

## Pressemitteilung

Umfrage unter 5.651 Selbstständigen nach einem Jahr Corona-Pandemie

# Maßnahmen der Politik geben nur jedem:r neunten Handwerker:in wirtschaftliche Sicherheit

**Freiburg, 12.03.2021.** Um die Corona-Pandemie in Deutschland einzudämmen, beschlossen Bund und Länder erstmals Mitte März 2020 weitgehende Einschränkungen für das öffentliche Leben. Seither ist fast ein Jahr vergangen, das vor allem Kleinunternehmer:innen und Selbstständige vor große Herausforderungen gestellt hat. Eine aktuelle Umfrage des Freiburger Softwareherstellers Lexware unter rund 5.650 Selbstständigen zeigt, welche finanziellen Auswirkungen die Pandemie auf Unternehmer:innen hat und wie die bisherigen Hilfen ankommen. Unter den Befragten waren auch 929 Handwerker:innen.

### Wenn der Umsatz sinkt: Fast jede:r Dritte greift auf Altersvorsorge zurück

Das wirtschaftliche Resultat nach einem Jahr mit Corona? Auf den ersten Blick überraschend positiv: Rund **85 Prozent** (84,9 %) der befragten Unternehmer:innen sind trotz Umsatzeinbußen **aktuell noch zahlungsfähig**. Das ergab eine aktuelle Lexware-Umfrage<sup>1</sup> unter 5.651 Selbstständigen, davon 929 Handwerker:innen, im März 2021. Nicht allerdings ohne dabei auf private finanzielle Rücklagen zurückzugreifen. **30,5 Prozent der aktuell noch zahlungsfähigen Selbstständigen (Handwerk: 21,9%) gehen davon aus, in den nächsten 12 Monaten auf die für ihre Altersvorsorge vorgesehenen Ersparnisse zurückgreifen zu müssen.** Rund jeder Neunte (10,9 %; Handwerk: 7,5%) rechnet sogar damit, binnen eines Jahres die Selbstständigkeit komplett aufgeben zu müssen.

Ein Grund dafür sind die Umsatzeinbußen: **Jeder fünfte Selbstständige (19,8 %) verzeichnet einen monatlichen Umsatzrückgang von über 75 Prozent. Bei Handwerker:innen liegt der Anteil mit 7,8 Prozent darunter,** während er in den vom Lockdown besonders betroffenen Branchen sogar deutlich darüberliegt (**Gastronomie: 58,1 %**). Während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 waren die Einbußen im Handwerk deutlich höher als jetzt: 34,4 Prozent verzeichneten damals einen Umsatzrückgang von über 75 Prozent. Das zeigen Daten einer Umfrage<sup>2</sup> aus dem letzten Jahr.

Jessica Dörr, Schneiderin aus Kandern im Markgräflerland, die einen Laden mit eigener Nähwerkstatt betreibt, sagt nach einem Jahr Pandemie: „Ich habe Glück, dass ich in meinem Geschäft Produkte verkaufe, in die jetzt investiert wird: Schöne Stoffe und Accessoires, um sich das Zuhause zu verschönern. Da die Menschen

<sup>1</sup> Die Umfrage wurde vom 22.02.2021 bis 03.03.2021 online durch das Softwareunternehmen Lexware unter 5.651 kleinen und mittleren Unternehmen und Selbstständigen, die Lösungen von Lexware oder lexoffice nutzen, durchgeführt.

<sup>2</sup> Corona-Umfrage 2020 vom Verband der Gründer und Selbstständigen (VGSD), dem ZEW Mannheim und dem Forschungszentrum Mittelstand an der Universität Trier in Zusammenarbeit mit Lexware unter 27.261 Selbstständigen; Befragungszeitraum: 07.04.2020 bis 04.05.2020

gerade viel zuhause sind, wollen sie es sich schön machen. Doch inzwischen merke auch ich, dass die Pandemie sich zieht und muss trotz Hilfen inzwischen auf meine privaten Ersparnisse zurückgreifen.“ Damit gehört Dörr zu den 37,7 Prozent der Handwerker:innen, die durch die Krise auch private finanzielle Einbußen hinnehmen müssen.

### **Weiterhin zu spät und wenig hilfreich: Note 3,9 für Corona-Hilfen**

Mit Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 bietet die Regierung Selbstständigen unterschiedliche staatliche Hilfen zur Unterstützung an. Als **hilfreichstes Instrument zur Schadensbegrenzung** gilt dabei das **Kurzarbeitergeld**, das am häufigsten mit der Note sehr gut (11 %) oder gut (8 %) bewertet wurde. In Summe scheint die staatliche Unterstützung für Selbstständige aber eher ernüchternd zu sein: So bewerten alle Befragten, die mindestens eine staatliche Hilfsmaßnahme beantragt haben, die angebotenen Hilfen durchschnittlich mit Note 3,9. Ein wenig überraschendes Ergebnis, wenn man bedenkt, dass **über die Hälfte der Befragten die staatliche Corona-Hilfen bis dato noch gar nicht oder nur teilweise erhalten hat (57,3 %)**. Allein die Novemberhilfe hat 47,2 Prozent der Befragten noch nicht oder nur teilweise erreicht<sup>3</sup>. So auch bei Jessica Dörr. „Im Frühling 2020 hat die Abwicklung sehr gut funktioniert. Aktuell läuft es eher zäh. Die zu beantragenden Hilfen für die Monate Januar und Februar werden noch vom Steuerberater geprüft. Mein Mitarbeiter, der zu 50% in Kurzarbeit ist, hat noch keinerlei zusätzliche Zahlungen erhalten“, so Dörr.

Um dennoch weiterhin zahlungsfähig zu bleiben, haben Unternehmer:innen im vergangenen Jahr einige praktische Maßnahmen ergriffen – 15 Prozent der Handwerker:innen haben ausstehende **Rechnungen geschrieben**, jeweils 11 Prozent **Kurzarbeit** eingeführt und **Eingangsrechnungen später bezahlt**.

Das Fazit lautet: **Rund 2 von 3 Befragten (63 %; Handwerk: 64%)** sind der Ansicht, dass es der Politik weitestgehend **nicht gelungen sei, mit ihren Maßnahmen wirtschaftliche Sicherheit zu vermitteln**. In einer vergleichbaren Befragung<sup>4</sup> während des ersten Lockdowns im April 2020 sagte das **jede:r zweite (51,3 %) Selbstständige**. Somit ist der Anteil binnen eines Jahres **um rund 24 Prozent gestiegen**. Nur **eine:r von 13 Selbstständigen (13,2%; Handwerk: 10,6%)** ist hingegen der Meinung, die Vermittlung wirtschaftlicher Sicherheit sei der Politik eher schon oder vollkommen gelungen – **2020 waren dieser Überzeugung noch 25,8 Prozent und somit knapp doppelt** so viele.

Neben der schleppenden Auszahlung zugesagter Hilfen ist ein weiterer möglicher Grund für die geringe Zufriedenheit mit den staatlichen Maßnahmen die Tatsache, dass **Selbstständige sich gegenüber Angestellten benachteiligt fühlen: 67,3 Prozent sehen sich insgesamt eher oder viel schlechter gestellt**. Vor einem

<sup>3</sup> Stand 3. März 2021

<sup>4</sup> Corona-Umfrage 2020 vom Verband der Gründer und Selbstständigen (VGSD), dem ZEW Mannheim und dem Forschungszentrum Mittelstand an der Universität Trier in Zusammenarbeit mit Lexware unter 27.261 Selbstständigen; Befragungszeitraum: 07.04.2020 bis 04.05.2020

Jahr sagten das **mit 41 Prozent deutlich weniger**, während sich ebenso viele (39,9 %) sogar eher oder deutlich besser gestellt sahen. Dieser Anteil liegt 2021 nur noch bei 5,3 Prozent.

### **Wandel durch die Krise: Neue, digitale Geschäftsmodelle**

Bei allen Herausforderungen und existentiellen Unsicherheiten gibt es einen positiven Aspekt der Krise: Die dringend notwendige digitale Transformation und Flexibilisierung von KMU hat an Fahrt aufgenommen. **16,6 Prozent** der befragten Selbstständigen haben die Krise zum Anlass genommen, **ihr Angebot, ihr Geschäftsmodell oder ihre Zielgruppe anzupassen**. Gegenüber 2020 hat sich unter diesen der Anteil der Unternehmen verdoppelt, die angeben, dass sie Änderungen an ihrem Business dauerhaft vornehmen: **von 10,2 Prozent 2020 auf 22,9 Prozent 2021**.

Auch im Bereich der Digitalisierung hat die Krise eine Katalysatorfunktion eingenommen: **46,2 Prozent** geben an, dass sich der **Digitalisierungsgrad** in mindestens einem der Bereiche **Produkte/Dienstleistungen, interne Geschäftsprozesse und Kundenberatung/Vertrieb erhöht** habe. Im April 2020 sagten das **31 Prozent der Befragten**. Am häufigsten wurden im Handwerk **interne Geschäftsprozesse** digitalisiert, das gaben 27,5 Prozent der Handwerker:innen an (Selbstständige insgesamt: 30,5%). Der Grad der Digitalisierung bei der **Kundenberatung/dem Vertrieb** hat sich bei 23,2 Prozent erhöht (Selbstständige insgesamt: 24,4%), bei **Produkten bzw. Dienstleistungen** bei 16,2 Prozent (Selbstständige insgesamt: 24,4%).

#### **Pressekontakt:**

Pressecenter Lexware

Kristina Mellert

Munzinger Str. 9

79111 Freiburg

Tel: 0761 898-4656

E-Mail: [presselexware@haufe-lexware.com](mailto:presselexware@haufe-lexware.com)

<http://presse.lexware.de>

#### **Über Lexware**

Mit den Produkten von Lexware, einer Marke der Haufe Group SE, bringen Anwender ihre geschäftlichen und privaten Finanzen in Ordnung. Von der Buchhaltung über Warenwirtschaft bis zu den Steuern. Die Lösungen sind übersichtlich und einfach und können nahezu ohne Vorkenntnisse eingesetzt werden. Lexware bietet eine Rundum-Absicherung mit innovativer Software, umfassende Online-Services, Branchen-Wissen und Business-Netzwerken. Über eine Million Nutzer arbeiten mit Deutschlands führenden Business-Komplett-Lösungen für Selbstständige, Freiberufler und Unternehmen bis 50 Mitarbeiter. Weitere Informationen unter: [www.lexware.de](http://www.lexware.de)

#### **Über lexoffice**

Als Cloud-Unternehmenslösung bietet lexoffice Kleinunternehmern je nach Paketwahl ein breites Spektrum an kaufmännischen Lösungen: von der Rechnungserstellung über die Belegerfassung bis hin zum Jahresabschluss. Die Software begleitet ihre Anwender mit viel Automatisierung und überträgt die buchhalterischen Vorgänge zusätzlich in verständliche Übersichten und Grafiken, die zeigen, wie sich das Unternehmen finanziell entwickelt. lexoffice ist von der TÜV Rheinland i-sec GmbH und ISO-zertifiziert, die Software ist made in Germany – und sämtliche Daten liegen ausschließlich auf deutschen Servern. Mehr unter [www.lexoffice.de](http://www.lexoffice.de)